

HVB will 2500 Stellen streichen

Laut Bank keine Kündigungen geplant

MÜNCHEN (dpa) Die italienische Großbank UniCredit streicht bei ihrer deutschen Tochter HypoVereinsbank (HVB) mindestens 2500 Arbeitsplätze. Damit werden die bereits im vergangenen Juni bekannt gegebenen Planungen der UniCredit umgesetzt. Die wirtschaftliche Lage habe sich seither noch einmal deutlich verschlechtert, erklärte HVB-Chef Theodor Weimer am Freitag. Bei den Einschnitten, die bis 2010 umgesetzt werden sollen, wolle die Bank möglichst ohne betriebsbedingte Kündigungen auskommen.

Anteilig am stärksten von den Maßnahmen betroffen ist das Investmentbanking. Auch im Privatbankengeschäft sollen Stellen abgebaut werden, allerdings nach Angaben ausschließlich Mitarbeiter in sogenannten unterstützenden Funktionen außerhalb der Kundenberatung. Den Anteil der Berater wollte die Bank dagegen sogar erhöhen.

Firmen & Fakten

Gruppe von US-Medienmogul Murdoch mit Milliardenverlust

Die von US-Medienmogul Rupert Murdoch beherrschte News Corporation hat durch die Wirtschaftskrise und milliardenschwere Abschreibungen im vergangenen Quartal einen enormen Verlust von 6,4 Milliarden Dollar erlitten. Das Wertberichtsunternehmen im TV- und Zeitungsgeschäft summierte sich auf 8,4 Milliarden Dollar. Wegen einbrechender Werberlöse fiel der Umsatz um mehr als acht Prozent auf 7,9 Milliarden Dollar (6,2 Milliarden Euro).

Investor sieht gute Chancen für weltberühmte Hummel-Figuren



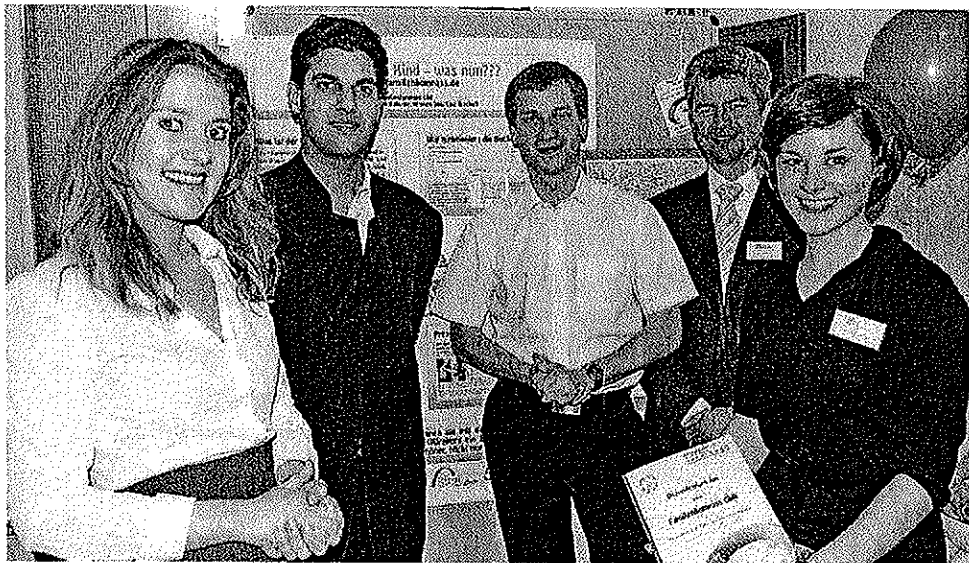
Der Chef der neugegründeten Manufaktur Rödental, Jörg Köster (Foto dpa), will den weltbekanntesten Hummel-Figuren ihre ursprüngliche Bedeutung zurückgeben. „Das ist eine Marke, die Zukunft hat und auch weiterhin einen Markt“, sagte Köster am Freitag im oberfränkischen Rödental. Der 48-Jährige will bereits am kommenden Montag in den angemieteten Räumen der Porzellanmanufaktur Goebel wieder mit der Produktion beginnen und noch in diesem Jahr 15 neue Figuren auf den Markt bringen.

Zeitung: Aldi Nord verschärft Standards für Lieferanten

Nach Informationen der „Lebensmittelzeitung“ fragt der Discounter Aldi Nord seine Lieferanten nach neuen Standards ab. Dabei ist offenbar die Herkunft der verarbeiteten Lebensmittel im Hinblick auf den Tierschutz – neben weiteren Umwelt- und Verbraucherschutzaspekten – für den Discounter von besonderer Bedeutung. Der Deutsche Tierschutzbund begrüßte diese Vorreiterrolle. „Das stärkt den Tier- und Verbraucherschutz in allen Bereichen, und das ist gut so“, begrüßt Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Fast 600.000 Jobs in USA verloren: Arbeitslosenquote 7,6 Prozent

Der US-Arbeitsmarkt gerät immer dramatischer in den Sog der Rezession. Im Januar wurden nach Angaben vom Freitag 598.000 Stellen gestrichen – der stärkste Abstieg in einem Monat seit Ende 1974, wie das Arbeitsministerium in Washington am Freitag mitteilte. Das schlechte Ergebnis katalysierte die Arbeitslosenquote von 7,2 Prozent im Dezember auf 7,6 Prozent, der höchste Stand seit 1992. Der Jobverlust fiel massiver aus als erwartet.



So präsentierten sich die Sieger bei der Abschlussveranstaltung: Das Team von „Familienkompass“ mit den Studierenden der Universität Würzburg (von links) Lisa Bischoff, Krishan Deo, Jens Kupke, Pate Georg Bischof (Edeka) und Elisabeth Schwillie. FOTO ROBERT EMMERICH/UNI WÜRZBURG

Preis für „Familienkompass“

Praxiswettbewerb für Existenzgründer „5-Euro-Business“

Von unserem Redaktionsmitglied LUDWIG SAHNDTNER

WÜRZBURG Studierende sollen sich möglichst frühzeitig um eine Existenzgründung kümmern. Das ist das Ziel des „5-Euro-Business“. Den jüngsten Wettbewerb an der Universität Würzburg hat das Unternehmen „Familienkompass“ gewonnen.

Insgesamt haben sich fünf junge Unternehmen an dem Wettbewerb beteiligt, der vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und „Hochsprung“, dem Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen, veranstaltet wird. Eine Jury aus Vertretern der Wirtschaft und der Medien vergab drei Preise in Höhe von 800, 600 und 400 Euro. Die Teams hatten die Aufgabe, in nur sieben Wochen mit einem Startkapital von fünf Euro eine Unternehmensidee zu verwirklichen.

Der Familienkompass ist eine Internet-Seite, die als Orientierungspunkt und Branchenverzeichnis für junge Familien im Raum Würzburg

gedacht ist. Die Suchoptionen bieten von ärztlicher Versorgung über Freizeitaktivitäten bis hin zu Betreuung- und Einkaufsmöglichkeiten ein breites Informationsspektrum. Die Seite kooperiert mit der „Familieninsel“, der Familienseite der Mediengruppe Main-Post.

Den zweiten Platz belegte „web-wise.com“ von Matthias Brandstätter, Martin Hemberger und Manuela Keß. Das Team bietet Tests für die Gebrauchstauglichkeit von Internetauftritten an. Zielgruppe sind vor allem kleinere Unternehmen, Parteien und Politiker.

Der dritte Preis ging an das Unternehmen Würzboard, unter www.wuerzboard.de im Internet zu finden. Robert Fischer, Nicolas Moll, Manuela Kuf und Johannes Dürr wollen die in den Umgebungen verstreuten Schwarzen Bretter im Internet zusammenfassen. Unter Rubriken wie An- und Verkäufe, Wohnungen, Jobs und Party sollen Verkäufer und Käufer zusammenkommen.

Eine Internetsuchmaschine für Geschenke mit Bezug zu Würzburg stellten Sebastian Hartmann und

Sebastian Sauer vor. Persönliche, regionale Geschenkideen wollen sie unter der fränkischen Adresse www.schengli.de sammeln und anbieten. Dazuhilft Highlight ist ein Diner auf der Alten Mainbrücke.

Musikstudenten für Hochzeiten, Familienfeiern, Verisagen und

ähnliche Anlässe vermitteln Martina und Alexandra Trumm. Unter www.youngmusic2008.de.vu bieten sie „Junge professionelle Künstler zu unschlagbaren Preisen“.

Thomas Schweigler vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft beschrieb bei der Abschlussveranstaltung die Idee des „5-Euro-Business“. Studierende sollen für eine bestimmte Zeit ein Unternehmen gründen. „Dazu sind Kreativität und Eigenleistung gefordert.“ Der Wettbewerb habe sich an den bayerischen Hochschulen fest etabliert. Hauptsponsoren sind die Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie, die Sparkasse Mainfranken und die Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer.

Uwe Klug, amtierender Kanzler der Uni Würzburg, erinnerte daran, dass der Wettbewerb zum fünften Mal an der hiesigen Uni stattfindet – in Zusammenarbeit mit dem Career Service. „Die Universität vermittelt Schlüsselqualifikationen. Theorie soll in die Praxis umgesetzt werden.“

Stichwort

„5-Euro-Business“ Ziel des Wettbewerbs ist es, Studierende zu motivieren, sich mit dem Thema Existenzgründung auseinanderzusetzen. Sie können in einer zugleich realen aber auch spielerischen Situation erste Praxiserfahrungen sammeln. Das spricht nicht nur Wirtschaftsstudenten an. Beim diesjährigen Wettbewerb waren auch die Geistes- und Sozialwissenschaften gut vertreten.

Online-Tipp

Der Sieger findet sich auch unter www.familieninsel.de www.mainpost.de

Deutsche Produktion bricht ein

Minus von 4,6 Prozent Vierter Rückgang in Folge

BERLIN (ddp) Die Herstellung im produzierenden Gewerbe Deutschlands hat sich auch im Dezember weiter deutlich verringert und ist sogar stärker eingebrochen als von Experten erwartet. Wie das Bundeswirtschaftsministerium am Freitag in Berlin auf Basis vorläufiger Daten mitteilte, fiel die Produktion gegenüber November preis- und saisonbereinigt um 4,6 Prozent. Das war der vierte Rückgang in Folge.

Der Rückgang der Erzeugung im produzierenden Gewerbe setzte sich besonders wegen der ausgeprägten Schwäche der Industrieproduktion ungehindert fort, kommentierte das Ministerium. „Angesichts des anhaltend starken Rückgangs der Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen ist auch in den kommenden Monaten von einer schwachen Entwicklung der Gesamtproduktion auszugehen“, hieß es weiter.

Programme für den Mittelstand

Ausschuss bei Wütschner

SCHNEIFURTH (fan) „Wir wenden uns dagegen, dass in der Krise nur den Großen geholfen wird“, sagte MdB Hans Michelbach, Vorsitzender des ERP-Unterausschusses des Wirtschaftsausschusses im Bundestag, am Freitag beim Autoteilhändler und Werkstattauflastler Wütschner. Unter anderem diesen Betrieb beschlichtete der Ausschuss, weil er ein zinsgünstiges Darlehen des ERP-Innovationsprogramms für kleine und mittelständische Betriebe in Anspruch genommen hat. Die Mittel würden für ein innovatives EDV-System verwendet. Vor der Presse betonten die Ausschussmitglieder – Bundestagsabgeordnete fast aller Parteien und Wirtschaftsstaatssekretär Hartmut Schauerte – die Wichtigkeit der ERP-Programme und Sonderprogramme jetzt in der Wirtschaftskrise. Zu den 16 Milliarden Euro, die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) jedes Jahr aufgelegt wurden, sei ein zusätzliches 15-Milliarden-Programm beschlossen worden, damit gesunde kleine und mittlere Unternehmen weiter investieren und die Krise überstehen könnten.

Oberfränkische Firma ausgezeichnet

Plüschtierfabrikant für China-Engagement gelobt

NÜRNBERG (dpa) Die Aktion „fair spielt“ hat den oberfränkischen Plüschtierhersteller heunecc für seine Bemühungen um menschenwürdige Arbeitsbedingungen in Chinas Spielzeugfabriken ausgezeichnet. Die Grünen-Politikerin und frühere Gesundheits-Staatssekretärin Christa Nickels überreichte Firmenchefin Barbara Fehn-Dransfeld am Freitag auf der Spielwarenmesse dafür das „Nürnberger Sprachrohr“. Heunecc stehe stellvertretend für etwa 30 deutsche Spielwarenunternehmen, die sich sichtbar und glaubwürdig für Verbesserungen bei den chinesischen Herstellern engagieren, erklärte Nickels.

In vielen Spielzeugfabriken wer-

den nach Nickels' Angaben die Menschenrechte verletzt. Betroffen seien vor allem Frauen zwischen 18 und 30 Jahren, die den größten Teil der Belegschaften stellten. Der Geschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks Misereor, Josef Sayer, sagte: „Am Spielzeug für unsere Kinder darf kein Blut kleben.“ Die Aktion „fair spielt“ wird von kirchlichen Organisationen getragen.

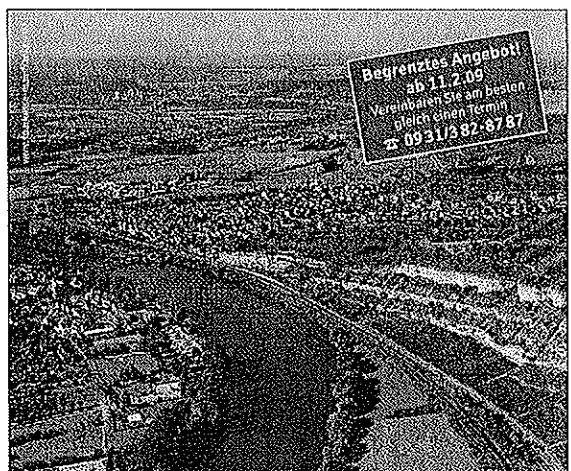
„Sprachrohr“ als Mahnung

Der Weltverband der Spielwarenindustrie ICTI hat einen Verhaltenskodex für Firmen aufgestellt, die in China produzieren lassen, und zertifiziert die Lieferanten. Das „Sprachrohr“ soll auch als Mahnung an eine Gruppe von „Nachzoglern“ aus der deutschen Spielwarenbranche dienen, die sich dem ICTI-Prozess bisher nicht angeschlossen haben.

Das oberfränkische Unternehmen heunecc aus Neustadt bei Coburg produziert nach Angaben von Geschäftsführerin Fehn-Dransfeld überwiegend in China. „Wir setzen uns seit Jahren für die Einhaltung sozialer Standards ein“, sagte sie der Deutschen Presse-Agentur dpa. Dies bedeute viel Überzeugungsarbeit und koste auch Geld. „Wir sind aber davon überzeugt, dass wir dazu beitragen müssen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.“ Nach Angaben von Fehn-Dransfeld ist heunecc der zweitgrößte Plüschtierhersteller in Deutschland hinter Steiff. In Neustadt beschäftigt das Familienunternehmen etwa 30 Mitarbeiter.

Im Blickpunkt

Zustände bei Produktion kritisiert Umweltschützer und Menschenrechtler haben auf der Spielwarenmesse am Freitag die Zustände in der weltweiten Spielwarenindustrie angeprangert. Viele Spielsachen enthielten noch immer zu hohe Konzentrationen giftiger Stoffe, sagte Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). So werde die Gesundheit der Kinder gefährdet. Die neue EU-Richtlinie zur Spielzeugsicherheit gehe nicht weit genug, erklärte der BUND-Chemieexperte Heribert Wefers: Einige Grenzwerte, beispielsweise für Blei, seien zu hoch angesetzt.



3,25%*

Mainfranken-Anleihe 09/2

*Gesamtlaufzeit 48 Monate • 3,25% p. a. im ersten Jahr • 3,25% p. a. im zweiten, dritten und vierten Jahr • Sicher: 100% Rückzahlung am Laufzeitende (31.12.2013) • Flexibel: Verkauf zum aktuellen Kurs schon ab 11.2.2010 möglich • Mindestanlage: 5.000,- € • Mehr Infos unter 09 31/3 82-87 87.

Die Sparkasse hat das Recht, die Anleihe nach 12 Monaten vorzeitig zu kündigen und zum Nennwert zurückzahlen. Effektivverzinsung 3,22% bei 48 Monaten Laufzeit. Das Basisprospekt für Inhaberschuldverschreibungen der Sparkasse Mainfranken Würzburg mit den dazugehörigen endgültigen Bedingungen und Anleihebedingungen erhalten Sie im Internet (www.sparkasse-mainfranken.de) oder bei Ihrem Kundenberater - Stand 6.2.2009